

Strassburg iE. 10.11.96

Liebster Carlo,

Das Sonnenlicht ist seit langen Wochen uns nur so spärlich erschienen, daß erst ganz allmählich die schwachen Bildchen herausgekommen sind, die ich Dir im vorigen Briefe¹ in Aussicht stellte und die Dir nun meine Kinder mit ihren besten Grüßen senden. Mögen sie Dich an Tage erinnern, an die Du ebenso gern zurückdenkst wie wir!

Unser Semester läuft in gewohnten Bahnen träge dahin. Auch Ihr habt ja noch nicht den gefürchteten Stein in unsern Teich geworfen.² – Hoffentlich geht es Dir gut und giebst Du bald einmal davon Nachricht. Meine Frau grüßt Dich herzlichst.

In Treue Dein

W Windelband

Anmerkungen

¹ vorigen Briefe] vgl. *Windelband an Karl Dilthey vom 11.10.1896*

² gefürchteten Stein in unsern Teich geworfen] *Anspielung auf die Wegberufung von Georg Kaibel aus Straßburg nach Göttingen, vgl. Windelband an Karl Dilthey vom 2.1.1897.*